

Revolution im Rettungsdienst: Telenotarzt startet in Recklinghausen

Erfahren Sie, wie der Telenotarzt in Recklinghausen Notfallsanitätern unterstützt und erste positive Erfahrungen gesammelt wurden.

(Bild: Kreis Recklinghausen) Im Regierungsbezirk Münster in Nordrhein-Westfalen hat der innovative Telenotarztdienst seinen Probebetrieb aufgenommen. In den Städten Dorsten und Oer-Erkenschwick sind jetzt zwei Rettungswagen mit dieser modernen Technologie ausgestattet, um Notfallsanitätern die direkte Unterstützung durch einen Notarzt zu ermöglichen. Der Startschuss fiel Anfang Juni 2024.

Technologische Unterstützung für Rettungskräfte

Die Einführung des Telenotarztdienstes ist ein bedeutender Schritt in der Verbesserung der medizinischen Notfallversorgung vor Ort. „Ein Arzt kann jetzt durch eine 360-Grad-Kamera im Rettungswagen Bildmaterial erhalten und so die notwendige Unterstützung leisten, ohne vor Ort sein zu müssen“, erläutert Lars Piontek, ein engagierter Notfallsanitäter. Dies könnte insbesondere in Situationen entscheidend sein, in denen jede Minute zählt.

Verstärkung durch digitale Lösungen

Frank Pöpping, der Projektverantwortliche des Kreises Recklinghausen, beschreibt auch den praktischen Nutzen dieser Technologie: „Oft reicht es aus, dass der Arzt lediglich die

Verabreichung eines Medikaments anordnet, wodurch eine Anfahrt zur Einsatzstelle nicht mehr nötig ist.“ Solche Effizienzsteigerungen könnten dazu beitragen, die Reaktionszeit der Rettungsdienste erheblich zu verkürzen und somit das Outcome für Patienten zu verbessern.

Ein gemeinschaftliches Projekt

Der Telenotarztdienst wird nicht isoliert, sondern als gemeinsames Projekt zwischen mehreren Akteuren umgesetzt. Neben den genannten Städten arbeiten die Stadt Münster sowie die Kreise Borken, Coesfeld, Recklinghausen, Steinfurt und Warendorf zusammen, um eine Telenotarzt-Zentrale in Münster zu betreiben. Dies zeigt, wie wichtig interkommunale Zusammenarbeit in der Notfallmedizin ist.

Erwartungen und Zukunftsaussichten

In den kommenden Monaten werden die Erfahrungen mit den umgerüsteten Fahrzeugen gesammelt. Bis zum Sommer 2025 sollen über 150 Rettungswagen in der Region mit dem Telenotarzt-System ausgestattet sein. Alle Mitarbeiter, die im Rettungsdienst tätig sind, erhalten die notwendige Schulung, um die Technik effizient nutzen zu können. Die Finanzierung dieser Initiative übernehmen die Krankenkassen, was langfristig die wichtige Frage der Kostenübernahme in der Telemedizin thematisiert.

Fazit und Bedeutung für die Zukunft

Die ersten positiven Erfahrungen zeigen, dass der Telenotarzt nicht nur in kritischen Situationen hilfreich sein kann, sondern auch die Effizienz und die Qualität der Notfallmedizin erheblich steigern könnte. Diese innovative Herangehensweise ist ein Beispiel dafür, wie Telemedizin zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung beiträgt und könnte möglicherweise als Modell für andere Regionen dienen, die ähnliche

Herausforderungen meistern möchten.

– **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de